

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 87 (2010)
Heft: 5

Artikel: Jubiläum im "Kurhaus Kreuz" : 75 Jahre Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein
Autor: Russi, Armin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläum im «Kurhaus Kreuz»

75 Jahre Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein

P. Armin Russi

Im Jahr 1935 haben die Franziskanerinnen des Klosters Erlenbad (D) das Pilgergasthaus «Zum Kreuz» in Mariastein erworben und führen es nach einem Umbau bis heute als «Kurhaus Kreuz», als Haus der Erholung für Körper und Geist, sowie als Bildungshaus, weiter.

Das Haus

1654 erstellte das Kloster Mariastein, das 1648 von Beinwil nach Mariastein verlegt wurde, aufgrund der wachsenden Zahl von Pilgern eine Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeit. Schon damals musste vom Solothurner Rat ein «Wirtepatent» erlangt werden. Die Gaststätte wurde von einem Pächter betrieben. Im Frühjahr 1673 zerstörte ein Brand das Pilgerwirthaus. Noch im gleichen Jahr wurde um eine Erlaubnis für den Wiederaufbau ersucht. Erst ein Jahr später erteilte der Rat von Solothurn die Bewilligung und dem Kloster gleichzeitig wieder das Tavernenrecht. Von 1676 bis 1682 wurde das neue Wirthshaus gebaut. Bereits 25 Jahre später musste das Gebäude um ein Geschoss aufgestockt werden.

Nach der staatsrechtlichen Aufhebung des Klosters Mariastein (1874/75) während des Kulturkampfes kam das Haus in private Hände und wechselte mehrere Male den Besitzer, bis es 1935 auf die Initiative des damaligen Wallfahrtsdirektors P. Willibald Beerli von den Franziskanerinnen von Erlenbad übernommen wurde. 1990–1993 wurde das Haus total saniert und seither bildet eine gemeinsame Aktiengesellschaft der Franziska-

nerinnen von Erlenbad und der Benediktiner von Mariastein die Trägerschaft. Die Gesamtsanierung des Hauses macht die Geschichte des Bauwerkes sichtbar und versucht auf geglückte Weise, historische Bausubstanz mit den Anforderungen an eine moderne Herberge zu vereinen. So wurde das Kurhaus zu einem funktionalen Baudenkmal. 2003 konnte ein moderner Anbau auf der Westseite des historischen Gebäudes eingeweiht werden, in dem Tagungsräume, ein Gesundheitsbereich mit Therapieräumen, ein Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Whirlwannen untergebracht sind. Der obere Stock des Neubaus bietet zehn Schwestern ein Zuhause, die in Mariastein ihren Lebensabend verbringen können. So erfüllt das Gebäude die Anforderungen, welche in der heutigen Zeit an einen modernen multifunktionalen Tagungs- und Erholungsbetrieb gestellt werden. Das Haus hat in der Gastronomielandschaft einen guten Ruf und wird sehr geschätzt. Es steht Gruppen und Einzelgästen offen, die sich erholen oder weiterbilden möchten.

Nicht vergessen werden darf der schöne grosszügige Park, der zum Haus gehört, und der Kräutergarten, der die Besucher in die Welt der Heilpflanzen einführt. Aber auch die Umgebung mit ihren zahlreichen gut ausgebauten Wald- und Wanderwegen und anderen Erholungsmöglichkeiten wie Velofahren und Reiten bietet ein reichhaltiges Angebot für Erholungsuchende und Naturfreunde.



75 Jahre Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein

Fest und Haus der offenen Tür am 17. Oktober 2010

Programm:

9.00 Uhr:

- Festgottesdienst (bei schönem Wetter im Park)
umrahmt mit Musik und meditativen Tänzen aus Indien

anschliessend bis 19.00 Uhr:

- Möglichkeit zur Besichtigung des Hauses
- verschiedene kulinarische Angebote; indische Spezialitäten; Cafeteria
- Verkauf von Karten, Kerzen, Brot und Gebäck
- Flohmarkt

Der Erlös der Veranstaltung geht zugunsten der Anschaffung von Fitnessgeräten für die Gesundheit und Mobilisierung älterer Personen im Park des Kurhauses und des Unterhalts des Kräutergartens.

Die Schwestern und alle Helferinnen und Helfer würden sich freuen, wenn Sie diesen festlichen Tag mit ihnen begehen und mitfeiern würden. Merken Sie sich diesen Tag vor! Herzlich willkommen!



Freundlicher Kontrollblick in den Speisesaal: Seit nunmehr 25 Jahren leitet Sr. Claire-Marie Essig das Kur- und Bildungshaus Kreuz in Mariastein, das seit 75 Jahren von Erlenbader Franziskanerinnen geführt wird.

Die Gastgeberinnen

Die Erlenbader Franziskanerinnen haben ihr Mutterhaus im badischen Obersasbach. Die europäische Provinz des Ordens hat ihren Namen vom Ort des Mutterhauses Erlenbad. Die Gründerin Mutter Alexia Höll (1839–1918) stammte aus Bühlertal, einem kleinen Ort am Fusse des Schwarzwaldes. Sie gehörte einer religiösen Gemeinschaft an, die während des Kulturkampfes aufgelöst wurde. Da sie weiterhin Ordensschwester bleiben wollte, entschloss sie sich, mit zwei Gefährtinnen nach Amerika auszuwandern. In New Casel/Wisconsin gründete sie im Jahre 1874 (also im gleichen Jahr als das Kloster Mariastein aufgehoben wurde) die Kongregation der Schulschwestern vom heiligen Franziskus, wie die Schwestern auch heute noch offiziell in Amerika genannt werden. Die Gemeinschaft wuchs sehr rasch an und benötigte schon bald ein grösseres Kloster. Das heutige Generalmutterhaus in Milwaukee/Wisconsin wurde im Jahre 1891 eingeweiht.

Bei einem Kuraufenthalt in der alten Heimat lernte Mutter Alexia den Kurort Erlenbad kennen. Zuerst als Ort der Vorbereitung für die Ordenskandidatinnen gedacht, wurde dieses Haus 1926 zum Mutterhaus für die europäische Provinz. Ausser in den USA und in Deutschland sind die Schwestern auch in Lateinamerika und in Indien tätig. Seit 1904 wirkten sie auch in der Schweiz. Vor allem in der Region Nordwestschweiz bis hin zum Fricktal, aber auch an einigen Orten bis in die Zentralschweiz waren sie in Kinderheimen, Kindergärten, Haushaltungsschulen, Exerzitienhäusern, in der ambulanten Kranken- und Alterspflege sowie in der Seelsorge tätig. Dadurch traten immer wieder auch Schweizerinnen ins Kloster Erlenbad ein. In den vergangenen Jahren wurde dieses Arbeitsfeld der Schwestern durch Nachwuchsmangel immer mehr reduziert. Heute leben noch 20 Schwestern in der Schweiz. In Allschwil, Basel und Obergösgen sind sie hauptsächlich in der Seelsorge tätig. In Mariastein haben seit 1935 über 80

Schwestern gelebt und gewirkt und sind auch heute nicht aus dem Ortsbild wegzudenken. Die heutige Gemeinschaft in Mariastein zählt 15 Schwestern. Davon sind 10 Schweizerinnen, 3 Deutsche und 2 Inderinnen. 10 Schwestern verbringen ihren Lebensabend in Mariastein, 5 sind mit weiteren Mitarbeitenden heute im Betrieb des Kurhauses tätig. Seit 25 Jahren wird dieses von Sr. Claire-Marie Essig geleitet (ein weiteres Jubiläum, das es zu feiern gilt!). Ihrer Initiative und ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass das Kurhaus in der heutigen Form als moderner und attraktiver Betrieb dasteht.

Die Schwestern verstehen ihr Apostolat darin, den Menschen von heute christliche Gastfreundschaft zu gewähren, damit sie sich an Leib und Seele erholen können. Dank der zeitgemässen Infrastruktur des Hauses können auch Gruppen für Besinnungstage, Klausurtagungen und Weiterbildung aufgenommen werden. Einzelgäste, welche Erholung suchen oder eine Auszeit brauchen, schätzen die Atmosphäre des Hauses, den Ort und die Umgebung sehr. Ordensschwester

aus verschiedensten Gemeinschaften freuen sich, ihre Ferien in einem komfortablen und gastfreundlichen Haus am Wallfahrtsort Mariastein verbringen zu können. An Gruppen möchten wir erwähnen: verschiedene Seniorengruppen, Gruppen aus Kirche und Wirtschaft. Jedes Jahr finden auch verschiedene Angebote von Besinnungstagen und Exerzitien statt. Wallfahrtsgruppen melden sich zum Mittagessen oder zum Kaffee an. Bereits zweimal hat sich auch Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf mit ihrem Mitarbeiterstab zu Klausurtagungen ins Kurhaus zurückgezogen. Verschiedene Gremien aus der Diözese Basel kommen regelmässig. In der Weihnachtszeit sind es vor allem alleinstehende Menschen, die in Gemeinschaft das Geburtsfest Jesu feiern und auch über den Jahreswechsel nicht allein sein möchten. Hier finden sie einen Platz und Gemeinschaft. Dass die Schwestern nebenbei auch viel Seelsorge betreiben, versteht sich fast von selbst. Über diese Angebote informiert Sie auch die Homepage des Hauses: www.kurhauskreuz.ch.

«Kurhaus Kreuz» Mariastein

KURSPROGRAMM 2010/2011

15.–22. Oktober 2010:

Fastenkurs – Heilfasten. Die 10 Gebote als Lebenshilfe. «Wohl denen, die leben nach der Weisung des Herrn und ihn suchen von ganzem Herzen» (Ps 119,1–3)

mit P. Karl Meier, Zug, und P. Walter Winopal

24.–30. Januar 2011:

Besinnungs- und Ferienwoche

mit Pfr. Franz Kuhn, Dornach

28. Februar–5. März 2011:

Exerzitien für Ordensleute

mit Dr. theol. Georg Beirer, Bischberg

31. März–3. April 2011:

Besinnungstage zur Fastenzeit

mit Pfr. Franz Kuhn, Dornach

4.–10. September 2011:

Exerzitien für Ordensschwester

mit P. Armin Russi OSB, Kloster Mariastein